

Examenul național de bacalaureat 2025

Proba E. c)

Istorie

Varianta 9

Filiera teoretică, profil umanist, toate specializările; Filiera vocațională - profil artistic, toate specializările; - profil sportiv, toate specializările; - profil pedagogic, specializările: bibliotecar-documentarist, instructor-animator, instructor pentru activități extrașcolare, pedagog școlar, educator-puericultor; - profil teologic, toate specializările.

- Toate subiectele sunt obligatorii. Se acordă zece puncte din oficiu.
- Timpul de lucru efectiv este de trei ore.

THEMA I

(30 Puncte)

Lesen Sie folgende Quellen aufmerksam durch:

A. „Die offensive Phase der Kriege des Johannes von Hunyadi / Iancu de Hunedoara endete vor allem nachdem im Jahre 1453 Konstantinopel, das Wahrzeichen der östlichen christlichen Welt, in die Hände der Türken gelangte. Kurze Zeit danach, im Jahre 1456, wendete sich Mehmed II., der Sultan des Osmanischen Reiches, der Eroberung Belgrads, dem Schlüssel zu Ungarn und Mitteleuropa, zu. Johannes von Hunyadi verstärkte die Donaulinie [...]. Der allgemeine Angriff, von Hunyadi auf das türkische Lager am 22. Juli 1456 begonnen, führte zu einem vernichtenden Sieg der Christen in der Schlacht bei Belgrad. Die Türken zogen sich in Unordnung zurück, der Sultan wurde verwundet. Die Nachricht des Sieges durchzog ganz Europa. [...] Die osmanische Gefahr war jedoch nicht vorbei. [...] Die Besetzung Bosniens im Jahre 1463, der moldauischen Festungen Chilia und Cetatea Albă im Jahre 1484, die Feldzüge [...] in den Jahren 1475, 1476 in der Moldau / Moldova, 1479 in Siebenbürgen / Transilvania sind nur wichtigere Momente der osmanischen Offensive. Siebenbürgen war dank der beiden rumänischen Länder geschützter, sein südlicher Teil und das Banat wurden jedoch öfter angegriffen [...].”

(I. A. Pop, *Istoria Transilvaniei medievale: de la etnogeneza românilor până la Mihai Viteazul*)

B. „Bezüglich Hunyadis Maßnahmen zur Verteidigung Belgrads muss auch die Wendung erwähnt werden, die die Beziehungen zur Walachei / Țara Românească, im Frühjahr des Jahres 1456 genommen hatten. [...] Der Fürst der Walachei, Vladislav II., stand in zu enger Beziehung zu den Türken [...], weswegen Hunyadi seine Besitzungen in Siebenbürgen beschlagnahmte. [...] Einigen türkischen Einheiten genehmigte man den Durchzug durch die Walachei in Richtung Siebenbürgen.

Im Herbst des Jahres 1455 [...] bemühte sich Hunyadi um ein Einvernehmen, weil er vermutlich hoffte, Vladislavs II. Hilfe gegen das Osmanische Reich zu erhalten. Seine Bemühungen blieben ohne dauerhafte Folgen, sodass Hunyadi einem Aufstand der Fogarascher Rumänen gegenüberstand, welcher aller Wahrscheinlichkeit nach vom Fürsten der Walachei unterstützt wurde. Angesichts dieser Tatsache half Johannes von Hunyadi Vlad Țepeș in die Walachei einzudringen [...] und Fürst zu werden. Hunyadi versicherte sich gegen einen türkischen Angriff durch die Walachei und konnte seine Streitkräfte für die Schlacht bei Belgrad konzentrieren.”

(C. Mureșan, *Iancu de Hunedoara*)

Lösen Sie ausgehend von diesen Quellen folgende Aufgaben:

1. Nennen Sie den Fürsten der Walachei aus der Quelle **B**. **2 Puncte**
2. Finden Sie in Quelle **A**, eine Information bezüglich der osmanischen Handlungen aus der Zeitspanne 1463-1484. **2 Puncte**
3. Erwähnen Sie den militärischen Anführer und die Schlacht, auf die sich sowohl Quelle **A** als auch Quelle **B** beziehen. **6 Puncte**
4. Schreiben Sie auf das Prüfungsblatt den Buchstaben für die Quelle, in der behauptet wird, dass der Sieg der Christen den Rückzug der Türken bewirkt. **3 Puncte**
5. Schreiben Sie eine Ursache-Folge-Beziehung zwischen zwei Informationen aus der Quelle **B**. Bestimmen Sie die Rolle jeder dieser Informationen (*Ursache* bzw. *Folge*) **7 Puncte**
6. Stellen Sie zwei diplomatische Handlungen dar, an denen die Rumänen im 14. – 15. Jahrhundert teilgenommen haben. **6 Puncte**
7. Erwähnen Sie eine Ähnlichkeit zwischen zwei militärischen Handlungen der Vertreter des rumänischen Raums im 16. Jahrhundert. **4 Puncte**

THEMA II

(30 Punkte)

Lesen Sie folgende Quelle aufmerksam durch:

„Die Verfassung aus dem Jahre 1866 gründete auf den Notwendigkeiten der rumänischen Gesellschaft, die auch im Programm von 1848, im Pariser Abkommen / Convenția de la Paris (1858) und in Cuzas Statuten / Statutul lui Cuza (1864) formuliert worden waren, und hatte als Vorlage die belgische Verfassung. Es wurden Grundprinzipien proklamiert [...], und zwar «die Grundfreiheiten und -rechte des Bürgers», «die nationale Souveränität», «die Gewaltenteilung», die ministeriale Verantwortung, das Zweikammersystem (mit zwei Versammlungen), die konstitutionelle und Erbmonarchie (die Führung des Landes durch einen Fürsten, durch das Erben des Throns und die Einhaltung der Verfassung), die Verantwortung des Monarchen usw. Der offizielle Name des Landes, im Grundgesetz festgehalten, war Rumänien / România. Der Herrscher hatte wichtige Befugnisse in exekutiver (Führung des Landes) aber auch in legislativer Hinsicht (die Erarbeitung der Gesetze). Die legislative Macht hatte jedoch das Parlament, gebildet aus Senat und Abgeordnetenkommer / Camera Deputaților. Die Kammer hatte das Recht allein zu regieren, zu interpellieren (die Abgeordneten konnten die Mitglieder der Regierung zur Verantwortung ziehen) und zu untersuchen (Untersuchungen auch für die Handlungen der Minister zu beantragen). Zu den Rechten und Freiheiten gehörten auch: die Unantastbarkeit des Privatbesitzes (die Güter einer Person waren unantastbar), die uneingeschränkte Pressefreiheit, ohne Zensur [...].

Außerdem [...] wurden neue Fabriken und Industriezweige gegründet. [...] Al. I. Cuza schaffte die Exportzölle ab, Fürst Carol I. schloss 1875 und 1876 Handelsabkommen mit Österreich-Ungarn bzw. Russland ab, wobei er der Türkei die Stirn bot [...].

Im Jahr 1867 wurde das nationale Währungssystem eingeführt und die Münzen Rumäniens, die Lei [...], wurden geprägt. 1880 wird die Nationalbank Rumäniens / Banca Națională a României gegründet. Die raschen wirtschaftlichen Fortschritte wurden jedoch von der formellen Suzeränität gegenüber dem Osmanischen Reich verhindert. ”

(I. A. Pop, *Istoria României moderne*)

Lösen Sie ausgehend von dieser Quelle folgende Aufgaben:

1. Nennen Sie den Staat aus der gegebenen Quelle, unter dessen Suzeränität sich Rumänien befand. **2 Punkte**
2. Bestimmen Sie das Jahrhundert, auf das sich die Quelle bezieht. **2 Punkte**
3. Erwähnen Sie einen Herrscher des rumänischen Staates und eine seiner Handlungen im Bereich des Handels, auf die sich die Quelle bezieht. **6 Punkte**
4. Erwähnen Sie aus der Quelle zwei Informationen bezüglich des Finanzsystems aus der Zeitspanne 1867-1880. **6 Punkte**
5. Formulieren Sie, anhand der Quelle, einen Standpunkt zur Verfassung von 1866. Stützen Sie diesen mit zwei Informationen aus der Quelle. **10 Punkte**
6. Argumentieren Sie anhand eines relevanten geschichtlichen Ereignisses die Behauptung, dass Rumänien / România in der Zeitspanne 1877-1878 an der *Orientkrise* teilgenommen hat. (Bewertet wird die Darstellung eines relevanten geschichtlichen Ereignisses und die Verwendung der Konnektoren, die Ursache und Schlussfolgerung ausdrücken.) **4 Punkte**

THEMA III

(30 Punkte)

Erarbeiten Sie auf etwa zwei Seiten ein Essay über die Entwicklung Rumäniens in der Zeitspanne 1947-1985. Beachten Sie dabei Folgendes:

- Die Bestimmung eines geschichtlichen Ereignisses in Rumänien aus der Zeitspanne 1947-1948 und die Erwähnung zweier wichtiger Aspekte, die sich auf diese beziehen;
- Die Erwähnung zweier Aspekte der Außenpolitik Rumäniens aus der Zeitspanne 1949-1960;
- Die Darstellung einer politischen Praxis aus Rumänien, in der Zeitspanne 1961-1975;
- Die Formulierung eines Standpunktes zur Außenpolitik Rumäniens in der Zeitspanne 1965-1985, während des Kalten Krieges. Stützen Sie diesen mit Hilfe eines geschichtlichen Arguments.

Anmerkung! Benotet wird auch die Verwendung des **geeigneten geschichtlichen Wortschatzes**, die **Strukturierung des Essays**, die Hervorhebung der **Beziehung Ursache-Folge**, die Erarbeitung des **geschichtlichen Arguments** (die Darstellung eines relevanten geschichtlichen Ereignisses und die Verwendung der Konnektoren, die Kausalität und Schlussfolgerung ausdrücken), die Beachtung der chronologischen/logischen Reihenfolge und die **Einhaltung der vorgegebenen Seitenanzahl**.